

Die Übersetzung von Eigennamen und Titulaturen

–

Shakespeares *Julius Caesar* und
Macbeth

18.06.2016

Cornelia Bock

Universität Hamburg

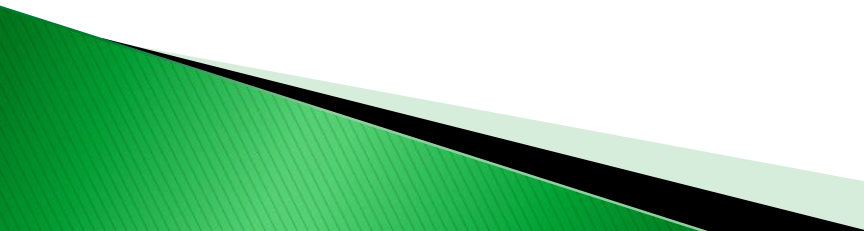
1. Einleitung

- **Beliebtheit und Bekanntheit Shakespeares**

- Shakespeare gilt als der am häufigsten übersetzte Autor weltweit
- Universalität der Themen

„Shakespeare, then, is seen to represent not a Western or Eurocentric experience, but a universal expression that, through translation, can be claimed by each and every one of us, across the boundaries of class, ethnicity, gender, race, or religion.”

(Mazrui 1996: 75)

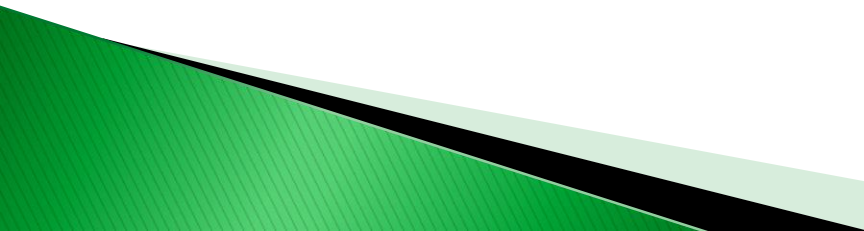


• Relevanz literarischer Übersetzungen

- Erweiterung des eigenen Horizonts
- Erhalt des Originals
- Erweiterung der Zielsprache
- Verdeutlichung des Werts und der Fähigkeiten einer Sprache

„He aimed to show that Setswana was a language subtle enough to cope with the greatest of writers and quite capable of taking its own place on the world’s stage.”

(Couzens 1988: 64)




- **Relevanz literarischer Übersetzungen**

- Würdigung des Originals

„Nyerere might answer that his translation was a tribute to the playwright, and not an attempt to replace him in the original. [...] It is a tribute to Swahili that it has been able to carry Shakespeare. But it is also a tribute to Shakespeare that he was considered worthy of the attempt.“

(Mazrui 1967: 133)

- **Eigennamen und Realien in literarischen Werken**

- Charakterisierung
 - kulturelle Einordnung
 - Übersetzungsnormen und -konventionen
- 

1.1 Korpus

Julius Caesar		Macbeth	
Swahili (1963, 1969)	Nyerere	Swahili (1968)	Mushi
Tsonga (1973)	Baloyi & Nkondo	Tsonga (1982)	Shilote & Nkondo
Tswana (1937)	Plaatje	Tswana (1967)	Raditladi
Venda (1976)	Nemudzivhadi		
Krio (1964)	Decker		
Deutsch (1797, 1968, 1980)	Schlegel, Fried, Klose	Deutsch (1825-33, 2002)	Schlegel & Tieck, Brasch
Französisch (1852)	Laroche	Französisch (1852)	Laroche
Schwedisch (1893)	Hagberg	Schwedisch (1893)	Hagberg
Polnisch (1857)	Paszkowski	Polnisch (1857)	Paszkowski

1.2 Fragestellung

- Wie gehen verschiedene ÜbersetzerInnen mit Eigennamen und Titulaturen um?
 - Werden verschiedene Arten von Eigennamen unterschiedlich behandelt?
 - Wie unterscheiden sich Titulaturen und Anredeformen davon?
- Annahmen
 - Im 20. Jahrhundert existiert weniger Wissen über römische / griechische Mythologie als zu Shakespeares Zeit
 - stärkere Abweichungen vom Original in den Übersetzungen in afrikanische Sprachen bei Anspielungen und Titulaturen

2. Eigennamen und Realien in Übersetzungen

- Einbürgerung vs. Verfremdung

„[...] George bleibe George und Ann bleibt Ann. Es ist üblich, aber keineswegs löblich. Übersetzungen werden für Leute geschrieben, die nicht Englisch können, und diese wissen mit dem Schluss-e sicher nichts anzufangen [...]. Namen, die ausschließlich englisch sind, wird man stehen lassen; Namen, die es auf deutsch auch gibt, sollte man dagegen in der deutschen Form schreiben. Gute Übersetzer haben es jedenfalls noch immer so gehalten.“
(Güttinger 1963: 77)

„[...] in einer übersetzung darf doch kein unverständliches wort stehen bleiben. Darauf erwidere ich: für die ungebildeten wird überhaupt nicht übersetzt, die mögen das gute lesen, was sie in ihrer muttersprache besitzen. Der halbwegs gebildete leser weiss aber, wenn er *Street* liest, dass er sich in England, wenn er von *Francs* hört, dass er sich in Frankreich, wenn er *Werst* liest, dass er sich in Russland befindet.“
(Meyerfeld 1903: 178f.)

4. Ergebnisse

Kategorie	Übersetzungen in afrikanische Sprachen	Übersetzungen in europäische Sprachen
Personennamen	Direktübernahme, Anpassung	
Ortsnamen	Direktübernahme, Anpassung	
	Hinzufügungen	Exonyme
EN als Anspielungen		
a) mit Kontext	Direktübernahme, Anpassung	
b) ohne Kontext	Ersetzungen, Hinzufügungen	Direktübernahme, Anpassung, Exonyme
Titulaturen	Analogieverwendung, Hyperonyme, Assoziatives Übersetzen	
	Lexeme der Zielsprache	Lexeme der Ausgangs- und Zielsprache

5. Beispiele

5.1 Eigennamen als Anspielungen – Afrika

a) Kontext gibt Hinweise auf den Nameninhalt

- Direktübernahme oder Anpassung

Brutus → *Buruto, Brutus*
(Swahili 1969, Krio 1964)
„There was a Brutus once [...]“ (1, 2)

Aeneas, Troy, → *Aeneas, Enease; Troy, Têrôya;*
Anchises → *Anchises, Ankhise*
(Venda 1976, Swahili 1963, Tswana 1937)
„[...] as Aeneas, our great ancestor, / Did from the flames of Troy upon his
shoulder / The old Anchises bear, [...]“ (1, 2)

b) Kontext gibt keine Hinweise auf den Nameninhalt

- Ersetzung durch Appellative oder Beschreibungen

Erebus → *Jehenamu, fhethu ha swiswi, hell*
,Hölle‘ ,Platz der Dunkelheit‘
(Swahili 1963/69, Venda 1976, Krio 1964)
„Not Erebus itself were dim enough [...]“ (II, 1)

Lethe → *damu, ngati, madi, malofhani, blood*
,Blut‘
(alle Übersetzungen)
„Here didst thou fall, and here thy hunters stand / Signed in thy spoil and crimsoned in thy Lethe“ (III, 1)

- Hinzufügungen, Auslassungen

Olympus → *Mlima Olympus, ntshava ya Olympus*
,Berg (von)‘
(Swahili 1963, Tsonga 1973)
---, *Mount Sugarloaf*
(Krio 1964)

„Wilt thou lift Olympus?“ (III, 1); „As huge as high Olympus.“ (IV, 2)

Neptune → ---
(Tswana 1967)

„Will all great Neptune’s ocean wash this blood / Clean from my hand?“ (II, 2)

- Direktübernahme oder Anpassung

Ate → *Ate*
(Swahili 1963/69, Tswana 1937)

„And Caesar’s spirit ranging for revenge, / With Ate by his side, come hot from hell, [...]“ (III, 1)

5.2 Eigennamen als Anspielungen – Europa

a) Kontext gibt Hinweise auf den Nameninhalt

- Direktübernahme oder Anpassung // Gebrauch Exonym/Endonym

Brutus → *Brutus(*)*
(alle Übersetzungen)

„There was a Brutus once [...]“ (1, 2)

Aeneas, Troy, → *Aeneas, Äneas; Troja,*
Anchises → *Anchises, den alten Vater*
(Schwedisch 1893, Deutsch 1797)

„[...] as Aeneas, our great ancestor, / Did from the flames of Troy upon his
shoulder / The old Anchises bear, [...]“ (1, 2)

b) Kontext gibt keine Hinweise auf den Nameninhalt

- Ersetzung durch Exonym/Endonym, vereinzelt durch Appellative

Erebus → *Erebus, l'Érèbe, Tartaren*
(Deutsch 1797/1968/80, Französisch 1852,
Schwedisch 1893)

„Not Erebus itself were dim enough [...]“ (II, 1)

Lethe → *Blut, sang, blod; upadku*
,Blut‘ ,Sturz, Fall‘
(Deutsch 1797, Französisch 1852,
Schwedisch 1893; Polnisch 1857)

„Here didst thou fall, and here thy hunters stand / Signed in thy spoil and crimsoned in thy Lethe“ (III, 1)

- Hinzufügungen, Auslassungen

Ate



*Ate**

(Schwedisch 1893, Polnisch 1857,
Deutsch 1980)

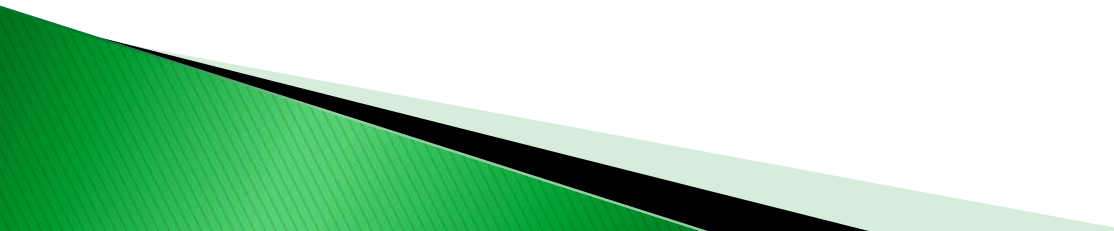
„And Caesar’s spirit ranging for revenge, / With Ate by his side, come hot
from hell, [...]“ (III, 1)

Neptune

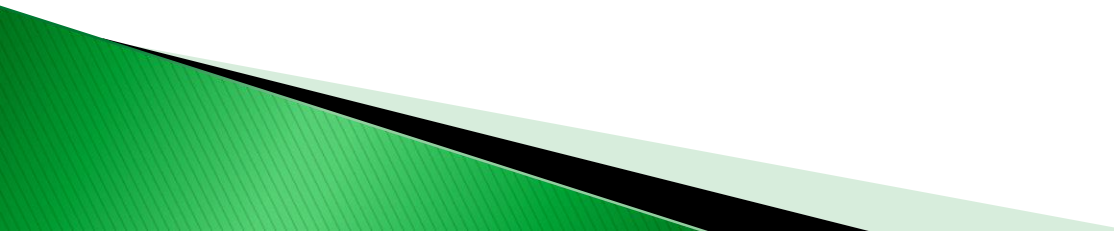


(Schwedisch 1893, Polnisch 1857,
Deutsch 2002)

„Will all great Neptune’s ocean wash this blood / Clean from my hand?“
(II, 2)



6. Fazit

- Die Erhaltung der Personen- und Ortsnamen ist auf die historischen Vorlagen der Dramen zurückzuführen
 - Bei Komödien mit redenden und klangsymbolischen Namen sind stärkere Veränderungen zu erwarten
 - Unterschiede zwischen Übersetzungen in afrikanische und europäische Sprachen v.a. bei Eigennamen, die Anspielungen sind, sowie Titulaturen
 - Viele weitere Untersuchungsmöglichkeiten
- 

Bibliographie

- Bock, Cornelia 2015. *Shakespeares Julius Caesar und Macbeth – Eigennamen und Titulaturen in Übersetzungen in afrikanische und europäische Sprachen*. (Wortkunst und Dokumentartexte in afrikanischen Sprachen 35) Köln: Rüdiger Köppe.
- Couzens, Tim 1988. A moment in the past: William Tsikinya-Chaka. *Shakespeare in Southern Africa*, 2: 60-66.
- Güttinger, Fritz 1963. *Zielsprache: Theorie und Technik des Übersetzens*. 2. Aufl. Zürich: Manesse.
- Mazrui, Alamin M. 1996. Shakespeare in Africa: Between English and Swahili literature. *Research in African Literatures*, 27, 1: 64-79.
- Mazrui, Ali A. 1967. *The Anglo-African Commonwealth: Political friction and cultural fusion*. (The Commonwealth and international library. Commonwealth affairs division.) Oxford: Pergamon Press.
- Meyerfeld, Max 1903. Englische Eigennamen in Übersetzungen. *Englische Studien – Organ für englische Philologie*, 32, 1: 170-179.

Vielen Dank!